

Zeitreise im Knirpsenland

Von Matthias Haßpacher

Die Kita feierte ihren 45. Geburtstag gemeinsam mit Kindern, Eltern und Gästen beim Tag der offenen Tür – mit einem Blick zurück.

Seit 45 Jahren werden in der Kindereinrichtung „Knirpsenland“ in Neustadt Kinder betreut. Das Jubiläum wurde am Wochenende mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Dabei hatten die Kinder am Sonnabend nicht nur ehemaligen Mitarbeitern, sondern auch ihren Eltern und Großeltern ein musikalisches Ständchen gebracht.

Auf den Tag ganz besonders gespannt war Adelheit Gebert. Die 78-Jährige gehörte von Anfang an zum damaligen Kollektiv der Erzieherinnen. „Zum Frauentag 1966 haben wir die Einrichtung als Kinderkrippe unter dem Namen Jenny Marx eröffnet“, berichtet Adelheit Gebert. Schon zu Beginn wurden mehr als 80 Krippenkinder betreut. „Manchmal auch bis nach 18 Uhr, weil einige Muttis erst spät von der Arbeit kamen“, erzählt sie. Von den Kindern wurde sie übrigens nur Tante Heidi gerufen. „Adelheit war einfach zu schwer für die Kinder“, sagt sie lachend.

Mittagsschlaf im Garten

Über ihre 25 Dienstjahre in der Einrichtung erzählt sie auch vom gemeinsamen Kochen der Mahlzeiten, vom Mittagsschlaf im Garten, vom Besuch des Kinderarztes, der zweimal in der Woche vorbeischaute, oder von Muttis, die in ihren Arbeitspausen zum Stillen in die Kita kamen. „Außerdem haben wir die Kinder, von denen die jüngsten acht Wochen alt waren, noch täglich gebadet“, ergänzt Hannelore Wodarz, die ebenfalls viele Jahre in der Krippe als Erzieherin arbeitete.

Seit der Wende wurde die Kinderkrippe zur Kita um- und ausgebaut. Das Außengelände wurde nach und nach mit neuen Spielgeräten, zahlreichen Entdeckungs- und Beobachtungsmöglichkeiten und Ruhezonen ergänzt. Der ASB-Ortsverband Neustadt/Sachsen übernahm die Einrichtung 1996.



Die Kita heute: Während der dreijährige Max mit dem Handy wichtige Fragen klärt, übt seine zwei Jahre ältere Schwester Marie im Puppenspielzimmer das Bügeln. Beide waren schon als Krippenkinder in der Kita „Knirpsenland“, die am Sonnabend ihren 45. Geburtstag mit einem Tag der offenen Tür feierte. Fotos: M. Haßpacher



Ganz oben: Jonas (7, r.) ist zwar schon ein Schulkind. Aber den Ausblick vom Rutschenturm genießt er heute noch gern. Wie sein Bruder Dennis (4) spielte er oft im Außengelände der Kita. Fotos: M. Haßpacher



Blick zurück: Adelheit Gebert war 25 Jahre lang Krippenerzieherin in der Einrichtung auf dem Rugiswalder Weg. Auf Bildtafeln der kleinen Ausstellung erkannte sie sich wieder. Fotos: M. Haßpacher

Weil ihre Eltern arbeiten mussten, kam die fünfjährige Marie mit ihrem Opa Klaus Berthold zum Tag der offenen Tür. Stolz zeigte sie in ihrem Gruppenraum ihren Hefter, den die Mitarbeiterinnen der Kita für jedes Kind angelegt haben. Darunter finden sich Hand- und Fußabdrücke, Bilder vom 2. Geburtstag, Fotos von Faschingsveranstaltungen,

Schminkfesten oder Elternspielemittagen. Auch Kinderzeichnungen finden sich hier sauber abgeheftet. „Hier habe ich meine Erzieherin Frau Sattler gemalt“, sagt Marie und zeigt ein Bild, das sie mit einem roten Stift gemalt hat. „Heute kann ich das aber besser“, betont sie schnell und blättert schon die nächsten Seiten um.

Dass auch die Verkehrserziehung in der Einrichtung zur Vorbereitung auf das (Schulleben gehört, zeigt eine Urkunde im Hefter von Marie. „Da haben wir gelernt, dass man an einer Ampel auf Grün warten muss, bevor man über die Straße gehen darf“, erklärt sie ihrem Opa Klaus.

Im Kellergeschoss der Kita sägt der vierjährige Dennis derweil mit der Hilfe einer Erzieherin ein Häschen aus Holz aus. Auch Bruder Jonas, längst ein Schulkind, kam noch einmal in seinen Kindergarten. „Ich hab hier auch schon mit Holz gearbeitet“, erzählt Jonas und klebt seinen Hasen auf ein kleines Holzbrett. Verziert mit Blümchen und Eiern aus Holz wird es zum Osterfest auf dem Tisch stehen.

Derzeit werden die rund einhundert Krippen- und Kindergartenkinder zwischen einem und sechs Jahren von zehn Erzieherinnen in fünf Gruppen betreut. Hinzu kommen einige Helfer sowie der Hausmeister, die sich alle um das Wohlbefinden der Knirpse kümmern. Um das Haus weiter attraktiv zu gestalten, will die Stadt Neustadt als Eigentümer das Dach der Kita sanieren. Dafür sollen die Sommermonate genutzt werden.